

Inhaltsübersicht

Vorwort	7
I. Der allgemeine bildungspolitische Auftrag der Schulprojekte der Universität Bielefeld: Die Laborschule und das Oberstufen- Kolleg als „Curriculum-Werkstätten“	11
1. Warum brauchen wir Curriculum-Werkstätten?	11
2. Welche Funktionen haben die Curriculum-Werkstätten?	13
3. Sind die Ergebnisse dieser Schulprojekte auf andere Schulen übertragbar?	16
II. Der spezifische Zweck des Bielefelder Oberstufen-Kollegs	18
III. Allgemeine kulturpolitische Gründe für Versuche mit Oberstufen-Kollegs	25
1. Die horizontale Gliederung des Bildungssystems	25
2. Der Übergang von der allgemeinen Bildung zur Spezialausbildung	26
3. Die Ineffizienz des bisherigen Abiturs	27
4. Die Vorbereitung auf die Berufs- oder Studienwahl	28
5. Das Fehlen einer Didaktik des spezialisierten Grundstudiums	29
6. Die Entwicklung des uneinheitlich gewachsenen Hochschulwesens zu einer geplanten „integrierten“ Gesamthochschule und die Notwendigkeit gemeinsamer wissenschaftsdidaktischer Strukturen	30
7. Jugendpsychologische Gründe	31
IV. Strukturmerkmale: Organisation und Inhalte des Oberstufen-Kollegs	33
1. Dauer und Kurssystem	33
2. Zugang und Studienbeginn	33
3. Studienfortschritt, Abschlüsse und Abgänge	34
4. Die Konzeption eines „Grundstudiums“	37
5. Die Fächergruppen, ihre Funktion und ihre Problematik	37
5.1. Wahlfachunterricht	39
5.2. Ergänzungsunterricht	41
5.3. Gesamtunterricht	51
6. Durchschnittliche Wochenstundenbelastung der Kollegiaten	51
7. Die Lehrer des Oberstufen-Kollegs	52
8. Rechts- und Verwaltungsform	54

V. Mögliche Einwände gegen das Oberstufen-Kolleg und Erwiderungen darauf	56
1. Die Gefahren einer zu frühen Spezialisierung	56
2. Die Gefahr einer schichten-spezifischen Anziehung oder Abschreckung durch den direkten Bezug des Kollegs auf die Hochschulausbildung	57
3. Die Gefahr von Fehlentscheidungen aufgrund mangelnder Prognostik oder Entscheidungskriterien	59
4. Die Gefahren der Wahlfreiheit und der Wahllenkung	60
5. Die Gefahr einer Schmälerung und Entmaterialisierung der Grundstudien	61
6. Die Gefahr einer Festlegung der Wissenschaftspropädeutik der Tertiärstufe auf die gegenwärtigen universitären Studien ohne Berücksichtigung möglicher anderer Entwicklungen	62
7. Die Gefahren des Losverfahrens bei der Aufnahme	64
8. Gefahren für die Struktur der Lehrerschaft	64
9. Die Gefahr eines Mißbrauchs des Oberstufen-Kollegs für eine restriktive Hochschulpolitik	65
10. Gefahren für die Entwicklung des Experimentalprogramms mit Gesamtschuloberstufen	66
11. Die Gefahr einer Verschärfung des Stadt-Land-Gefälles und/oder einer erheblichen Erhöhung der Kosten für die öffentliche Hand	66
12. Die Reform der Grundstudien durch die hierfür kompetente Hochschule und die Reform der allgemeinen Vorbereitung darauf durch die hierfür zuständige Höhere Schule machen ein Oberstufen-Kolleg überflüssig	67
13. Die Schwierigkeit, den Wehrdienst unterzubringen	68
14. Die Schwierigkeit, das Oberstufen-Kolleg in das internationale System einzufügen	68
VI. Der Experimental- oder Forschungsvorgang	70
1. Vorbemerkung zur Sache	70
2. Vorbemerkungen zur Methode	72
3. Curriculum-Forschung	74
3.1. Curriculum-Forschung und -Entwicklung	74
3.2. Curriculum-Evaluation	76
3.3. Organisatorische Voraussetzungen der Curriculum-Evaluation	81
4. Innovationsforschung	82
5. Institutionsforschung	83
VII. Schlußbemerkung	85
Anhang: Rahmen-Flächenprogramm für das Bielefelder Oberstufen-Kolleg	87